

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter
Band: 11 (1845)
Heft: 3

Artikel: Kinderlieder von D. Elster
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-865798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderlieder von D. Elster.

Aus einer zu erscheinenden Volksgesangschule für die Schweiz.

Zur Uebung in Terzen.

Nr. 1. Die Schäfchen.

Zutraulich.



1. Wer hat die schönsten Schäfchen? die hat der goldne
2. Er kommt am spä-ten A = bend, wenn M = les schlafen
3. Dann wei-det er die Schäfchen auf sei-ner blauen
4. Sie thun sich nichts zu Lei = de, hat eins das an-dre



Mond, der hin-ter un-fern Bäu-men, am
will, her = vor aus sei-nem Hau = se, zum
Flur; denn all' die wei-ßen Ster = ne sind
gern, und Schwestern sind und Brü = der da



Him-mel drü-ben wohnt.
Him-mel ernst und still.
sei-ne Schäfchen nur.
dro-ben Stern an Stern.

Hoffmann von Fallersleben.

Nr. 2. Die Lilie.

Sanft.



1. Schö-ne Lil-ber-blü-te, mei-nes Gärtchens Zier,
2. Der so schön dich schmücket, daß dein hel-ler Schein
3. Bild der rein-sten Gü-te, Bild der Unschuld seh'
4. Möch-te mei-ne See-le fle-cken=los und rein,



- zei-geßt Got-tes Gü-te gar so freundlich mir.
 je-des Aug' ent-zü-cket, muß wohl gü-tig sein.
 ich in dei-ner Blü-te blen-dend wei-ßem Schnee.
 rein von je-dem Feh-le, ganz dir ähn-lich sein.

Sexten.

Nr. 3. Der Wald.

Munter.



1. Im Waldemöcht' ich le-ben zur sü-ßen Som-mer-zeit!
2. In sei-nem lüh-len Schat-ten winkt je-der Zweig und Ast,
3. Wie sich die Vö-gel schwingen im hel-len Mor-gen-glanz!
4. Von je-dem Zweig u. Rei-se hör' nur, wie's lieblich schallt!



- der Wald, der kann uns ge-ben viel Lust und Fröh-lich-keit.
 das Blümchen auf der Mat-ten winkt mir: komm, lie-ber Gast.
 und Hirsch und Re-he springen so lu-ftig, wie zum Tanz.
 sie sin-gen laut und lei-se: kommt, kommt zum grünen Wald!

